

MÜNCHEN

»» Bairisch für Zuagroaste
Henna und a Gmias



So merkt der Bayer an, dass es auf seinem Anwesen Hühner und Feldfrüchte gibt. Wie beispielsweise auf Seite 4 zu sehen.

Kleine Wohnung & wenig Geld – Die Lage in München

Das harte Leben einer Alleinerziehenden

Die kleine Lia hat für ihre Mama in der Kinderküche gekocht. „Mmmh, das schmeckt gut“, sagt Jessica Krückels und tut so, als ob sie essen würde. Vor ihrem Kind lässt sich die 31-Jährige ihre Sorgen nicht anmerken. Die knapp Zweijährige soll nicht merken, wie verzweifelt ihre Mama oft ist. „Ich kann meinem Kind nicht immer alles geben, was es braucht. Das belastet mich“, sagt Jessica.

Die Neuhauserin ist alleinerziehend. Lias Papa starb an einem Herzinfarkt, als Jessica im vierten Monat schwanger war. „Wir wollten eigentlich in eine größere Wohnung ziehen“, sagt sie. Seit dem Tod ihres Partners sucht sie alleine für sich und Lia. Doch bislang hat sie nur Absagen. Bis 880 Euro Miete würde das Jobcenter übernehmen. Mutter und Tochter schlafen gemeinsam



Jessica Krückels ist verzweifelt: Die Wohnung ist zu klein, das Geld reicht kaum
Foto: M. Schlaf

18

Prozent der Eltern sind laut Münchner Familienbericht alleinerziehend. Viele benötigen Hilfe.

in dem einzigen Zimmer der Wohnung. „Ich habe gebraucht ein Schrankbett gekauft, das ich nachts für mich ausklappen kann, damit Lia tagsüber hier spielen kann“, sagt Jessica, die selbst keine großen Ansprüche hat. „Aber diese beengte Wohnsituation stresst mich.“

Ein Schicksal, das viele Ein-Eltern-Familien im teuren München teilen. 18 Prozent der Eltern sind laut Münchner Familienbericht alleinerziehend. „Finanzielle Sorgen sind die Hauptproblematik“, weiß Roswitha Zirngibl vom Verein sif mit Sitz in Haidhausen, der alleinerziehenden Frauen in München Unterstützung, Beratung und – vor allem – die Möglichkeit zur gegenseitigen

Vernetzung gibt. Hier setzt auch ein ganz neues Angebot an (s. Kasten).

„Alleinerziehende sind oft in prekären Arbeitsverhältnissen“, sagt Zirngibl. Die Zahlen belegen: 37 Prozent der Ein-Eltern-Haushalte sind laut Münchner Armutsbericht armutsgefährdet. Der Wert ist rund doppelt so hoch wie bei

Zwei-Eltern-Familien. Auch Jessica gilt als arm: Etwa 500 Euro im Monat habe sie nach allen Abzügen mit ihrer Tochter zum Leben. Noch bezieht sie Elterngeld, das vom Jobcenter aufgestockt wird, hinzu kommt Halbwaisengeld. Doch die gelernte Sozialbetreuerin will für sich und ihre Tochter selbst sorgen und hat deshalb eine Ausbildung zur Office Managerin gemacht. „Seit letzter Woche bin ich fertig.“ Rund 30 Bewerbungen hat sie schon geschrieben. Ihre große Hoffnung setzt sie auf eine Stelle in der Verwaltung in einer Gemeinde etwas außerhalb von München. „Die Bezahlung wäre gut. Aber wenn ich nur in Teilzeit arbeite, dann nehmen die mich wahrscheinlich gar nicht“, befürchtet Jessica. Sie



Roswitha Zirngibl vom Verein sif leistet Hilfe
Foto: privat

Haushalt, Kind – eine tägliche Zerreißprobe. Hinzu kommen wichtige Entscheidungen. Erst in der Kita, später in der Schule. Was tun, wenn es Probleme gibt? Schlechte Noten, falsche Freunde, Krankheit. Der Druck, dem viele ausgesetzt seien, sei enorm, sagt Zirngibl. „Die Mehrfachbelastung führt oft zur Überlastung bei Alleinerziehenden.“ Umso wichtiger sei es, sich nicht zu isolieren, sondern sich gegenseitig zu vernetzen.

Auch Jessica ergreift diese Chance. Über sif fährt sie mit Lia fünf Tage mit anderen Alleinerziehenden an den Schliersee – nur eine kurze Auszeit vom Alltag. Und doch so wichtig, um neue Kraft zu tanken.

DANIELA POHL



Wohin ^{DES} Wegs?

Ich warte gerade auf meinen Zug nach Ingolstadt. Dort habe ich früher eine lange Zeit gewohnt. Jetzt fahre ich hin, um meine besten Freunde zu besuchen. Von München nach Ingolstadt ist es zum Glück nur ein Katzensprung mit dem ICE. Darum reise ich fast nur mit dem Zug. Eigentlich bin ich mindestens einmal im Monat dort. Diesmal werde ich zwei Tage bleiben und Ostern mit meinen Freunden verbringen. Seit mittlerweile acht Jahren wohne ich nun in München. Damals bin ich wegen meiner Arbeit hierher gezogen. Ich arbeite für eine Behinderten-Station und kümmere mich dort um die Menschen. Abgesehen davon, dass meine besten Freunde nicht auch hier wohnen, gefällt mir München trotzdem besser als Ingolstadt. Hier gibt es einfach viel mehr Freizeitangebote. Da gehe ich am liebsten mit Freunden essen, ins Kino oder zum Sport. Vor allem hat München aber ein viel größeres Angebot an Live-Musik. Da bin ich ein großer Fan. In Ingolstadt ist das deutlich kleiner. In München leben viel mehr Menschen, darum ist auch immer was los.

MIHO OGAWA (50)

An dieser Stelle erzählen wir Ihnen täglich die Geschichten von Menschen, die in oder nach München unterwegs sind.

MÜNCHNER WEIHBISCHOF Ruhestand für Haßlberger

Weihbischof Bernhard Haßlberger geht in den Ruhestand. Papst Franziskus habe an Ostern dessen Rücktritt endgültig angenommen, teilte der Heilige Stuhl am Sonntag in Rom mit. Haßlberger hatte bereits 2021 mit Erreichen der Altersgrenze von 75 Jahren seinen Rücktritt aus Altersgründen eingereicht – ein übliches Verfahren bei Bischöfen. Franziskus hatte ihn gebeten, noch im Amt zu bleiben, bis ein Nachfolger gefunden sei – der wird nun Weihbischof Wolfgang Bischof. F. Bodmer



EINSATZ AM BAHNHOF Neun Diebstähle aufgeklärt

Ein ruhiger Feiertag war der Karfreitag für die meisten Bürger – nicht aber für die Bundespolizei. Allein neun Ladendiebstähle in zehn Stunden verzeichneten die Einsatzkräfte am Haupt- und Ostbahnhof. Bei der Beute der Täter handelte es sich meist um Lebensmittel im unteren Preissegment. Alle Täter wurden zwischen 8.30 Uhr 17.25 Uhr von Ladendetektiven geschnappt.

74-JÄHRIGER DREHT DURCH Polizei stoppt Messermann

Erst hatte er einen Brand gelegt, dann zückte er ein Messer und sperrte seinen Mitbewohner ein. Ein 74-Jähriger hielt die Polizei am Samstagabend schwer in Atem. Gegen 20.45 Uhr ging von der Rezeption eines Männerwohnheims der Notruf ein, dass der 74-Jährige gezündelt hatte und andere Bewohner mit dem Messer bedrohe. Weil die Lage auch wegen der Rauchentwicklung lange unklar war, mussten Spezialkräfte anrücken, um den Wildgewordenen zu stoppen.

So erreichen Sie die tz-Lokal-Redaktion

80282 München, Telefon: 089/5306-522, Fax: 089/5306-567, E-Mail: lokales@merkurtz.de, ABO-Service & Anzeigen: 089/5306-222
Unser Service-Telefon ist täglich außer Sonntag besetzt

Drama am S-Bahn-Gleis

Unfall am Leuchtenbergring: Mann verliert Unterarm

Packte ihn ein Schwindelgefühl? Oder wurde er bewusstlos? Noch ist nicht klar, warum ein etwa 40 bis 55 Jahre alter Mann ins Gleis am Leuchtenbergring stürzte. Auch die Identität des schwer verletzten Opfers steht noch nicht fest. Der Mann verlor bei dem Unfall einen Unterarm.

Am frühen Ostermontagmorgen gegen 0.20

Uhr fiel er vor eine ein-fahrende S-Bahn und wurde überrollt. Beamte der Bundespolizei trafen zuerst am Bahnsteig ein und konnten zwar die Blutung am Unterarm stillen, doch immer wieder verlor der Mann das Bewusstsein.

Der Rettungsdienst brachte ihn in eine Klinik, wo er weiter versorgt wurde. Die Bundes-

polizei schließt einen Selbstmordversuch aus und sucht jetzt Zeugen, die den Unfall gesehen haben oder den Mann kennen. Das Opfer trug eine blaue Jacke. Hinweis unter Tel. 089/51 55 50-11 11.

Viel Glück hatte dagegen ein 19-jähriger US-Amerikaner, der ebenfalls vor eine S-Bahn stürzte: Gegen 7 Uhr fiel

der betrunkene Bursche aus Florida am Sonntag an der Donnersbergerbrücke ins Gleis. Nur weil er sich schnell noch zur Seite drehen konnte, wurde er von der S7 nicht erfasst, sondern zwischen Zug und Bahnsteig eingeklemmt.

Feuerwehrlere halfen dem Stipendiat, der 1,4 Promille Alkohol im Blut hatte, zurück auf den



Bei dem Unfall am Leuchtenbergring verlor ein Mann seinen Unterarm
Foto: Bundespolizei

Bahnsteig. Der Amerikaner, der für drei Monate in Düsseldorf in einem Hotel lebt, blieb bis auf ein paar Schürfwunden

unverletzt. Gegen ihn wird nun wegen eines gefährlichen Eingriffs in den Bahnverkehr ermittelt.